

Stall-Sex Story von MIKE - aus Scatforum ca. 2001

Überarbeitet, geändert und Korrektur von Norbert Essip - August 2022

Anton trug das ganze Jahr über immer die gleiche Cordhose, die an den Schenkeln schon lange vor Dreck und Speck glänzte. Im Winter trug er darüber eine Arbeiterlatzhose die auch schon bessere Tage gesehen hatte. Seine Beine steckten in derben Gummistiefel, der kräftige Oberkörper wurde durch alte Hemden verdeckt. Ich konnte mir eigentlich nicht so recht erklären, warum ich so oft an Anton dachte. Nun ja für mich war er schon irgendwie eine Art großer Bruder geworden, da wir doch zusammen auf dem Bauernhof aufgewachsen sind. Auch wenn sich einiges manchmal als Junge nicht gleich erklären ließ, was man mal zufällig miterlebte oder sah. Dennoch konnte ich es bald nicht mehr lassen meinen Ständer zu wichsen, den ich manchmal bekam wenn ich Anton in seine Kuhscheiße verschmierten Gummistiefeln sah. Gerade diese treibenden Gedanken und mein Ständer spornten mich immer mehr an gewissen Dingen nachzugehen, die mir seltsam, aber auch sehr aufregend und geil vorkamen. Sehr merkwürdig fand ich immer, dass Anton mit der Scheißkelle noch einmal und zwar ganz penibel die frisch ausgekackte Scheiße der Kühe aus der Auffangrinne abschöpfte. Es waren immer nur ein paar frische dampfende Fladen da, aber Anton brauchte für wenige Haufen extrem lange. Sein Blick war geradezu verklärt, und seine Gummistiefel bekamen immer ordentlich Scheißflecken ab. Ich habe versucht, ihn in dieser Situation in ein Gespräch zu verwickeln, aber er kam nur zögernd aus seiner Gefühlswelt heraus, und diese Welt wollte ich Kennenlernen. Einmal habe ich bei ihm eindeutig eine Erregung oder sogar Geilheit festgestellt, nachdem er mit seinem ganzen Arm in einer Kuhvotze steckte um die Lage des Kalbes zu überprüfen. Oft stand er auch knöcheltief im Misthaufen. Auch hier stand ihm ein Ausdruck im Gesicht, der mir mehr wie tierische Geilheit vorkam. Irgendetwas stimmte mit Anton nicht, und ich beschloß der Sache auf den Grund zu gehen. Irgendetwas stimmte auch mit mir nicht, denn eine Erklärung, was meine Faszination für Anton und die stinkende und dreckige Arbeit betraf, gab es nicht, noch nicht! Wichsen ist ja nichts besonders für junge Männer. Doch es dauerte nicht allzu lange, bis alle Schranken der Hemmungen von meinem Bewusstsein weggerissen wurden.

Eines Nachts! Geweckt wurde ich durch wiederholtes bellen unseres Schäferhundes. Das Geräusch kam vom Hof herauf. Es war 4 Uhr morgens und bei einem Blick durchs Fenster merkte ich, dass die Dämmerung aufzog. Ich hatte sowieso schlecht geschlafen, mein Schwanz war steif, und ich war geil. Ich zog nur die alte Turnhosen zu recht, die ich sowieso die ganze Nacht getragen hatte und machte mich auf dem Weg zum Stall. Das es in meinem Short nicht vom nächtlichen Schwitzen feucht geworden war, darüber habe ich mir noch nie Gedanken gemacht. Wenn halt mal nachts Pisse aus meinem Penis heraus sickert, so ist das doch nichts Schlimmes. Wofür, wenn nicht dafür, dass sie diese Nässe aufnehmen müssen. - Im Flur zog ich mir noch Gummistiefel an und ging zum Stall. (ich mochte es sehr, wenn Antons Blicke sich daran festsogen) Vorsichtig öffnete ich die Stalltür. Das hereinflallende Mondlicht gab ein wenig Licht ab, die Kühe lagen entspannt vor ihren Futtertrögen. Aus dem hinteren Teil des Trakts knallte plötzlich ein lauter Furz durch die Stille. Dann war wieder Ruhe. Kurz danach drang ein entspanntes Stöhnen an meine Ohren. Ich zog die Gummistiefel aus, um kein Geräusch zu machen, und pirschte mich ganz langsam hinter einen Brettverschlag, von wo aus ich einen guten Blick auf den Mittelteil des Kuhstalls hatte. Durch ein Astloch konnte ich eine Gestalt erkennen, die in der Mitte des Ganges hockte. Die beide Hände unter das weitherausgedrückte Arschloch gelegt hatte, und eine Scheißwurst halb aus dem Darm gepreßt hatte. Links und rechts glänzten in den Auffangrinnen die vielen Kuhfladen und dazwischen staute sich die am Abfließen gehinderte Kuhpisse zu einer Berg- und Seenlandschaft. Die Gestalt war von Kopf bis

Fuß mit Scheiße eingerieben und glänzte geheimnisvoll im Mondlicht. Ein Einbrecher konnte es also nicht sein! Dieses irrwitzige Szenario geilte mich innerhalb von Sekunden auf. Ich fingerte meinen Schwanz aus der Hose; der hatte schon viel glibberige Flüssigkeit abgesondert, die ich über die Schwanzspitze verteilte. - Die Scheiße war nun ganz aus dem Arschloch gerutscht und langsam konnte ich sehen, wie sich der Muskel und das hellrosa darunter liegende Fleisch zusammenzogen. Jetzt setzte sich das braune Monster mitten in irgendwelche Kuhscheißfladen. Führte seine harte Kacke ins eigene Maul und leckte an der Kackewurst. Lecken und hörbare Schmatzgeräusche zeigten mir das unfassbare, aber für mich plötzlich alles klargewordene Bild. Wie lange würde es dauern bis die ganze Ladung im Hals verschwand. Mit wilden Wicksbewegungen unterstützte der Mann seine Geilheit.

Aber dann kam es doch anders als erwartet. Der Typ legte die Scheiße auf den Boden im Mittelgang, hinter einer anderen Riesenwurst; zusammen ergaben das sicher 50 cm Scheiße am Stück. Mit der Zunge leckte der Typ langsam über beide Würste, und im Mondlicht konnte ich lange Schleimfäden erkennen, die die Zungenspitze mit der Scheißwurst verband. Nun war das Maul am Anfang der Riesenwurst angekommen. Der Mann brachte sich nun in Position. Der weitgeöffnete Mund nahm die Scheiße, und am Stallboden entlang gleitend schluckte der Kerl seine eigene Scheiße. Mit der anderen Hand griff die Sau zudem noch in die Auffangrinne, und schaufelte noch händevoll schmieriger Kuhscheiße vor seine Schnauze. Nach 10 Minuten war alles geschluckt. Erschöpft lag der Scheißbefresser am Boden, drehte sich langsam zur Seite und lag nun in der Auffangrinne, die tief und satt mit Dreck gefüllt war. Mit den Händen verteilte er neue Mengen auf dem ganzen Körper. Wohliges grunzen und Rülpsen unterstrichen dieses Bild. Ich drehte bei diesem Anblick fast durch. Reflektorisch zu dem was ich da sah, hatte sich meine eigene Arschvotze gelockert und unbewußt hatte sich eine Scheißwurst aus meinem Darm befreit. Meine Turnhose klebte nun an mir, und ich war geil bei diesem Zustand, der mich in neue Dimensionen brachte. Der Geruch meiner Scheiße war von einer faszinierender befreienden Erkenntnis, die ich mit dem Wort JA beschreiben möchte. Die Gestalt am Boden wichte sich einen, in der Scheiße wälzend. Der Typ rülpste und aus seinem Maul tropfte brauner Schleim. Langsam kroch der zähe Brei an seinem Kinn hinunter. Mit der Zunge leckte die Sau an dem gekotzten. Unter tierischen Würgegeräuschen kam noch mal eine Ladung Scheiße aus seinem Magen hoch. Eine Kuh neben ihm hob den Schwanz und fing an zu pissen. Die Scheißsau stand auf und warf sich unter den Strahl, riß das Maul auf und soff die Kuhpisse. Das Gesicht des Mannes wurde durch die Kuhpisse freigespült und abgewaschen... - die Kreatur entpuppte sich als Anton, unser Knecht, für den ich so etwas wie Bewunderung empfand. Gleichzeitig erkannte ich mich darin wieder. Ich wollte es ihm gleichmachen! Ja ich will das auch alles haben. Dieses fallenlassen, geilte mich tierisch an. Anton wichte sich nun in einen Orgasmus hinein, animalische Geräusche und Laute drangen aus ihm hervor. Kurz danach fiel er auf die Knie und spritzte unter einem langgezogenen ...jaaaaah... seinen Saft in das Auffangbecken. Dieses jaaaah wiederholte sich, als auch ich mein Sperma im hohen Bogen auf den Stallboden spritzte. Inzwischen war es hell geworden, und ich konnte den eingesauten Körper unseres Knechtes richtig erkennen, und bewundern. Es war keine einzige Stelle mehr zu erkennen, die nicht irgendwie mit Dreck und Scheiße verkrustet und verschmiert war. Anton schlich sich aus dem Stall, Richtung Weiher, um sich die Scheiße vom Körper zu waschen. Der neue Arbeitstag war nicht mehr weit. Ich überlegte, wie weiter? Meine Gier war noch nicht gestillt. An den Knecht auf direktem Weg war nicht leicht ranzukommen.

Antons Bude befand sich in einem Seitenteil des Hofes, zwischen Stall und Tenne. Fieberhaft schlich ich mich vor die Tür. Der Knecht war sicher bald mit waschen fertig, also beeilte ich mich. Ich drückte die restliche Scheiße aus meinen Darm. Diese noch recht beachtliche Wurst

legte ich so vor Antons Tür, dass er sie nicht übersehen konnte. Nun wartete ich auf den Kerl mit dem ich zu allem bereit war. Mit einem guten Ausblick auf die Tür versteckte ich mich und wartete auf den Scheißfresser. Ich konnte es kaum aushalten vor Geilheit und Erregung. Ein sauberer Anton kam durch die Tenne gelatscht, mit zufriedenen Schritten und einem total entspannten Gesicht. Sein vom vielen wichsen geschwollener Schwanz baumelte schwer von seinen Eiern. Fast wäre er in der Dämmerung in die Wurst getreten. Der Geruch hat ihm wohl Bescheid gesagt, dass da auf dem Boden ein gefundenes Fressen auf ihn wartete. Aus seiner erschöpften Lockerheit wurde beinahe ein ängstliches Tier. Er suchte die umliegende Gegend mit seinen Augen ab. Für mich ein Zeichen mich noch tiefer zu verbergen. Als er nichts feststellen konnte, folgte er seiner Nase und seinem natürlichem Instinkt. Er hockte sich vor den Haufen Scheiße und beäugte ihn mit großem Interesse. Gleich danach ist er in die Knie gesunken, und kroch wie ein Hund auf allen vieren auf die Wurst zu, und hechelte alle Düfte in sich hinein. Mit seiner Zunge leckte er über die braune Masse. Dann ohne Vorwarnung als ob es das normalste von der Welt wäre nahm er die sicherlich warme Wurst vorsichtig zwischen seine Lippen. Danach schluckte er die ganze Portion fast wie unter Futterneid in einem unglaublichen Tempo, ohne noch einmal zu schlucken. Die letzten Reste der Wurst verschwanden gerade als sich Anton wieder aufrichtete. Sein Nacken und Hals waren noch gestreckt. Für mich ein Zeichen, das die Wurst noch im oberen Halsbereich steckte, und Anton tat nichts um sie in seinen Magen hinab zu würgen. Schwer atmend wichste er seinen Schwanz. Als er die Ladung endlich in seinen Magen hinab würgte, tropfte aus seinem Schwanz noch mal eine Ladung Sperma, genau auf die Stelle wo zuvor die Scheißwurst lag. Es war für mich unheimlich geil zu sehen wie viel Scheiße Anton in der letzten Stunde in sich hineingeschlungen hatte. Anton rülpste laut durch die Tenne, und sein Magentrakt arbeitete sichtbar, dann verschwand Anton in seinem Zimmer...

Langsam wurde es Zeit in mein Zimmer zurück zu kehren. Ab jetzt war ich wirklich erwachsen geworden. Ab jetzt wußte ich was ich wollte. - Mein Vater und Anton und ich trafen uns alle wie immer zum Frühstück. Ich konnte es kaum erwarten mit der Stallarbeit zu beginnen. Anton war etwas unsicher, da er ja nicht wußte, wer ihm das Geschenk vor die Tür gelegt hatte. Ich hatte mir in der Kleiderkammer eine geile Kombination zusammengestellt, denn nun wollte ich auch für alle sichtbar durch Kuhscheiße waten. Ein altes Flanellhemd und eine bequeme Latzhose, hatte ich mir ausgesucht, dazu trug ich die dreckigsten Gummistiefel die ich finden konnte. Anton und mein Alter schauten mich voller Rätsel an, so hatte sie mich noch nicht gesehen. Als ich später in den Stall kam, wurde gerade die Arbeit verteilt. Anton und ich fütterten die Viecher, und mein Vater mistete die Kuhreihen aus. Seine Gummistiefel waren jetzt geil mit Kuhscheiße verschmiert. Ich schaute wohl zu lange auf die verschmierten Stiefel meines Vaters, und merkte dass die Geilheit wieder in mir hoch kroch, und ich nahe dran war abzudriften. Als ich bemerkte, dass mein Vater mich fragend ansah, spürte ich seinen Blick direkt in meinen Augen. Sein Blick wanderte zu meinem Schwanz runter und er sah nun eindeutig meinen Steifen, der sich in der Hose geil breit machte. Es war unmöglich meine Beule zu verstecken, so stand ich da und erwiderte seinen Blick wie ein Mann. Anton sah uns nervös an, von einem Fuß auf den anderen zappelnd und beobachtete die Situation mit offenem Maul.

Die ganze Situation war irgendwie höllisch geil, und meinen Alten hatte ich noch nie so schweinisch drein schauen sehen. Er schaute mir neuerlich in die Augen, und eine schnellere Atmung konnte ich ausmachen, die sein fast entkrampftes Gesicht freilegte, das sich in eine geile Grimasse verwandelte. Und seine Hose beulte sich auf einmal auch merklich. - Ich konnte es nicht fassen, nach dem was ich schon in der letzten Nacht erlebt hatte. Aber meinen Alten hätte ich das nicht zugeutraut, wie war das möglich? Hatte er was mit Anton am Laufen? Mein

Vater sah mich an, immer weiter, direkt ins Schwarze meiner Seele. Sein Gesicht zuckte, seine Augen verdrehten sich, er öffnete seinen Mund einen Spalt, und er hatte das Maul voller geilen Schleims. Er kaute und schob die Brühe von Backe zu Backe, dann schluckte er sie runter. Anton und ich brachten im selben Moment nur einen kurzen Seufzer zustande. Uns stand die Geilheit im Gesicht geschrieben. Irgendwie konnte ich das alles nicht fassen, und ich sah von Anton zu meinen Alten und wieder zu Anton. Aber mein Vater brach das ganze ab, mit einem "an die Arbeit, Kerle." - Am Abend bekam ich den Auftrag die Mistrinne abzuschöpfen, das war schon eine Belohnung für mich. Anton und mein Alter beobachteten mich und mein Plan für die Nacht stand fest. Ich wollte kein Zuschauer mehr sein. Mein Geiltrieb feuerte mich an, mich selbst in die absoluten geilen Sauereien hinabzustoßen. Die Nacht kann kommen, und der Zustand der Ungewissheit hat hoffentlich ein Ende. Noch ist von keinem ein Wort gefallen, damit dass unmögliche Wirklichkeit wird. Wie kann ich es nur anstellen, damit ich bekommen kann was ich will. Abends gegen zehn Uhr hatte ich mich auf mein Zimmer begeben. Ich vertrieb mir die Zeit bis Mitternacht, dann war es Zeit für mich...

Ich hatte heute den ganzen Tag Riesenmengen in mich reingeschaufelt, und mein Darm spielte seit dem Nachmittag verrückt, da ich ihn nicht geleert hatte. Krampfhaft versuchte ich die Scheiße zu halten. Nur zum Mittag hatte ich schon mal eine gut dimensionierte Wurst abgekackt, und in Alufolie gewickelt. Ich nahm die kalte Kackwurst und verschwand in Richtung Umkleideraum. Der Raum war angefüllt mit den abgestandenen Düften von verschwitzten Arbeitsklamotten, und an der Wand standen mehrere Paare von verdreckten Gummistiefeln. Darunter waren auch zwei paar hüfthohe Waders und eine Gummihose mit angearbeiteten Stiefeln. Diese Hose wurde für Arbeiten im Schweinegülletrog gebraucht. Man watete dann hüfthoch in breiiger Schweinescheiße. Ich zog mir aber ein paar normalere Gummistiefel über. Mein Weg führte mich vor Antons Tür. Die Sau war noch wach, es brannte noch Licht. Ich wickelte wie im Fieber die Scheißwurst aus der Folie und legte sie an dieselbe Stelle, wo ich sie am frühen Morgen schon abgelegt hatte. Ich suchte einen Kieselstein um ihn an Antons Tür zu werfen. Dabei mußte ich mich sehr anstrengen um nicht gleich abzuscheißen. Ich fand einen Stein und warf. Dann verzog ich mich wieder in mein altes Versteck, wo ich sehen konnte was nun weiter passieren würde. Die Tür wurde geöffnet, und der Lichtstrahl beleuchtete genau die Stelle an, an der ich die Wurst abgelegt hatte. Anton zog sofort seine alte Jogginghose aus, dann verschwand er wieder um mit einem Fläschchen Poppers wieder zu kommen... sein Schwanz war inzwischen halbsteif geworden. Anton setzte das Amyl an seine Nüstern und zog die Dämpfe tief in seine Lungen. Gleich danach ging er in die Knie, und auf allen vieren kroch er zu der Scheißwurst. Er atmete jetzt schwer und irgendwie war das jetzt nicht mehr Anton, sondern fast ein animalisches Geschöpf, welches nur noch seinem Trieb nachging. - Durch meinen Ständer wurde der Druck auf meinen Darm und auf meine Blase etwas gemildert. - Anton nahm die Wurst sofort ins Maul und zerkaute das feste Stück zu einem Brei. Nachdem er noch mal einen Zug aus der Poppersflasche genommen hatte, entdeckte er mich. Er kam wild kauend auf mich zu und spuckte mir aus seinem Maul den Scheißbrei voll in die Fresse, nur um aber den Dreck sofort wieder abzulecken.

Ich war nach kurzer Zeit total braun verschmiert. Über meine ganze Visage zog sich nun ein glänzender Film meiner Scheiße. Anton suchte mit seinen Händen mein Arschloch, und ich drückte, schiß endlich die lang angestaute Scheiße aus meinen Darm, direkt auf Antons Hand. Er stopfte sich den ganzen Haufen ins Maul, meiner Gier war es zu verdanken, dass ich auch ein paar Brocken Scheiße in meinen Rachen bekam, und ich konnte Anton signalisieren, dass ich absolut bereit war loszulegen. Nach einem Zug aus der Poppersflasche, schmiß ich mich auf den Boden um gut an Antons Votze zu kommen. Endlich konnte ich dieses geile weiche

Männerarschloch auslecken. Anton öffnete nach einiger Zeit das Loch immer weiter, je entspannter er wurde. Nach ein paar Minuten konnte ich immer tiefer in dieses herrliche feuchtheiße Loch mit meiner gierigen Zunge eintauchen, und meine Geschmacksnerven registrierten jede Veränderung, je tiefer ich vordrang. Dieser Geschmack, dieses Aroma wird mich nun nie mehr loslassen. Eine extrem heraus gestülpte Votze, gefüllt mit, wie es scheint einem großen Batzen Scheiße. Was wollte ich mehr. Meine Zunge schmeckte nun die gut durchbluteten Fleischfluchten, und die schmierigen Schleimhäute. Immer tiefer konnte ich mit meiner Zunge in das weitgeöffnete Loch vordringen, bis ich die Spitze der Wurst zu schmecken bekam. Nach einer kurzen Unterbrechung, um noch mehr Poppers zu nehmen, wollte ich es nun endlich wissen. Das Vorspiel war vorbei. Antons Arschloch öffnete sich sofort wieder wie eine Blüte und meine Zunge gleiten tief in das Innere. Gleich danach öffnet sich das Loch weiter und auf den Pressdruck von Antons Bauchmuskeln drückt sich ein großer Fleischknödel in mein Maul. Es war ein Teil des Rektums, das sich durch die Schleimmassen weit mit herausdrückte. Der weiche rosafarbene Fleischbatzen wurde durch das nachrücken der Scheißwurst immer größer. Es war ein irrer Anblick, der mich an eine richtige Wurst erinnerte. Zuerst kommt die Pelle, dann das Fleisch. Am Ende, bzw. am Anfang konnte man die Wurst schmecken. Mit meiner Zunge leckte und befeuchtete ich den Ansatz der Scheiße. Mein Maul und meine Zunge hatten sich schnell an den Geschmack gewöhnt und wollten mehr. Ich leckte also weiter dran und dann schob ich wie bei einem Schwanz langsam und vorsichtig die mit herausgedrückter Schleimhaut mit meinen Fingern über die Wurst. Scheiße pur war die Belohnung, und ein Furz, den Anton für mich aufgehoben hatte, umwehten meine Nüstern.

Jetzt gab sich Anton einen entscheidenden Ruck, und drückte die Scheißwurst nun endlich in mein Maul. Ein absolut säuischer Anblick. Zuerst die Rosette, dann ein langes Stück Darmhaut, und daraus entschlüpfte eine große fette Wurst, die ich gleich in mein Maul weiterbeförderte. Ich legte meine Zunge eng an meinen Gaumen an, um gleich so viel wie nur möglich in meinen Hals zu bekommen. Der Hals und Gaumenbereich waren total entspannt. So rutschte die riesige Kackwurst weit in meinen Hals. Das Atmen fiel mir etwas schwer, aber Stück für Stück schaffte ich es doch. Die Scheiße glitt in meinen Magen. Meinen Kopf hatte ich in den Nacken gelegt, so konnte die Monsterwurst nicht brechen. Ein geiler säuischer Anblick, wie die Wurst von meinen Hals bis aus dem Maul herausragte, und nun langsam von mir verspeist wurde. Anton drückte nun das braune Monster ab, die Votze schloß sich, aber die heraushängende Darmhaut war noch gut gefüllt. Als ich die Hälfte geschafft hatte, flopfte der Rest der Scheißwurst aus der Schleimumhüllung heraus, und ein schlapper feuchter rosa Hautfetzen hing aus Antons Arschloch. Anton öffnete und schloß sein Arschloch und der Hautlappen verschwand langsam in seinem Scheißkanal. Ich hatte es fast geschafft. Anton kniete sich nun vor mich hin, und sah mir beim Fressen zu, er rotzte mir ins Maul um die Scheißwurst gleitfähiger zu machen. Langsam verschwanden die letzten Zentimeter in meinem Gaumen. Jetzt konnte das eigentliche Spiel beginnen... - Wie ich in mein Bett gekommen bin, weiß ich nicht mehr. Jedenfalls habe ich wie ein Stein gepennt. Nach mehreren Rülpsen kam der geile Scheißgeschmack, und damit die Erinnerung an den letzten Abend hoch gekrochen. Und sofort kam wieder die Geilheit hoch. Mein Gesicht war noch verkrustet von alter angetrockneter Scheiße. Neben dem Bett waren meine Gummistiefel und meine Arbeitsklamotten auf dem Boden verstreut, und verbreiteten ein tierisches Aroma im ganzen Zimmer. Das Bettzeug war über und über mit braunen Scheißflecken beschmiert. Mein Schwanz rebellierte als ich die dreckigen Klamotten anzog. Ungewaschen trat ich meinen Weg zum Frühstück an. Mein Vater und Anton warteten bereits auf mich. Beide trugen total eingesaute Arbeitsanzüge. Auf dem Tisch war neben einen großen Krug Pisse eine Platte mit zwei riesengroßen Scheißwürsten. Ohne weitere Worte begann ich die Kackwurst zu fressen, und mein Alter und Anton fütterten mich. Nachdem ich alles leer

gefressen hatte, holte Anton einen Trichter, den er mir in den Hals schob. Dann nahmen sie den Krug mit der Pissbrühe und füllten mich ab, dazu holten sie noch ihre Schwänze aus den Hosen, stellten sich breitbeinig über mich und pißten noch dazu. Und hinterher rotzten sie noch hinein. Die gelb-braune Dreckbrühe ran mir aus dem Maul, aber schon waren die beiden Schweine da, um mir den Sabber vom Maul zu lecken. Dann machten sie sich an meinem Arsch zu schaffen, und forderten mich auf, loszuscheißen. Beide teilten sich die geile Kackwurst frisch aus meinem Darm geschissen. Innerhalb von Minuten waren wir drei gierigen Schweine voll eingesaut, und gierig und hemmungslos. - Der Tisch war nun leer gefressen, und wir brauchten mehr. Wir stiefelten also in den Stall, um unsere unersättliche Gier und unser perverses Verlangen zu stillen...